

## B. Die Gründung des Deutschen Reiches unter Wilhelm I. (1861—1871).

### König Wilhelm I. von Preußen (1861—1888).

Nach dem Tode seines Bruders Friedrich Wilhelm IV. bestieg am 2. Januar 1861 Wilhelm I. im Alter von 64 Jahren den preussischen Thron.

Wilhelm war am 22. März 1797 als zweiter Sohn Friedrich Wilhelms III. und seiner Gemahlin Luise geboren. Weihnachten 1806 hatte ihm sein Vater, im Begriffe, von Königsberg nach Memel zu flüchten, die Offiziersuniform verliehen. Sechzehnjährig hatte er an dem Feldzuge in Frankreich vom Jahre 1814 teilgenommen und sich bei Bar-sur-Aube durch seine Kaltblütigkeit im Gefechte das Eiserne Kreuz erworben. Nach dem Frieden widmete er sich dem Heere, da die Franzosenzeit die unerschütterliche Überzeugung in ihn gepflanzt hatte, daß Preußen nur durch eine tüchtige und schlagfertige Armee seine Stellung in Europa behaupten könne. Im Jahre 1840 wurde er als mutmaßlicher Thronfolger von seinem Bruder zum „Prinzen von Preußen“ ernannt. Nach dem März-  
aufstande verließ er Berlin und führte, aus England zurückgekehrt, im Badischen Feldzuge zum ersten Male eine Armee. Im Jahre 1857 übernahm er für seinen schwer erkrankten Bruder die Stellvertretung in der Regierung und im Jahre darauf die Regentschaft. Im Herbst des Jahres 1861 krönte er sich und seine Gemahlin Augusta zu Königsberg.

Er war ein gerader, fester, tatkräftiger Charakter, von klarem Verstande und vornehmer Gesinnung.

§ 106. **Der Anfang der Regierung.** Beim Antritte der Regentschaft entließ der Prinzregent das Ministerium Manteuffel und berief den Fürsten Anton von Hohenzollern an die Spitze eines liberalen Ministeriums. Die „neue Ära“ wurde in weiten Kreisen der Bevölkerung mit großen Hoffnungen begrüßt. Aber schon im Jahre 1861 kam es zwischen der Krone und dem Hause der Abgeordneten über die Frage der Heeresorganisation zu einem Zerwürfnis.

Die in den Freiheitskriegen geschaffene preussische Armee war in fünfzig Friedensjahren nicht vermehrt worden, obwohl die Einwohnerzahl des Königreichs fast um zwei Drittel gewachsen war. Es wurde jährlich noch dieselbe Zahl von Rekruten (40000) eingestellt wie im Jahre 1815. Deshalb konnten einerseits viele zum Dienste durchaus geeignete junge Männer bei den Aushebungen nicht berücksichtigt werden, andererseits aber mußte bei jeder Mobilmachung sofort die Landwehr ersten Aufgebots, der viele Familienväter angehörten, einberufen werden. Darin lag nicht nur eine ungerechte Verteilung der Lasten, sondern auch eine Beeinträchtigung der Kriegstüchtigkeit der Armee, die sich im Felde aus zwei an militärischer Brauchbarkeit ungleichen Teilen, der Linie und der Landwehr, zusammensetzte.